

Der Erlöser kommt

Weil das Verspotten der Wiederkunft Jesu Christi zu den Merkmalen des Abfalls, der davor kommen wird, gehört (2. Petrus 3,3-4), können schon heute nicht alle Leute etwas mit der Wiederkunft Jesu Christi anfangen, andere verdrehen dieses Thema bis zur Unkenntlichkeit.

Zunächst einmal geht es um die Frage, für wen der Erlöser Jesus Christus mit den Wolken des Himmels vor Jerusalem auf den Ölberg zurück kommt. Hier werden folgende Gruppen genannt:

- zuerst das Volk Israel, deren Messias Jesus ewig regieren wird (Daniel 7,13-14; Zacharia 14,4-7);
- außerdem alle an Jesus Christus Gläubigen, die trotz allem Spott ihrer Umgebung noch am Glauben festhalten (Matthäus 24,13).

Aus dem Volk Israel werden die Getöteten dabei wieder lebendig werden, ebenso werden diejenigen dabei sein, die dann immer noch auf den Messias warten (Hesekiel 37,13-14; Daniel 12,13). Bei den Christen ist es genauso, wie der Apostel Paulus an die Thessalonicher schreibt (1. Thessalonicher 4,13-18). In der Offenbarung Jesu Christi heißt es dazu, dass die selig sind, die an dieser ersten Auferstehung der Toten teilhaben (Offenbarung 1,1; 20,1-6). All diese Leute werden mit dem Messias Jesus 1000 Jahre auf der Erde herrschen. Dieses Zeitalter des Friedens wird daher in der Theologie als *Millenium* bezeichnet.

Nun gibt es derzeit allerhand Gruppen, die diese Zusammenhänge verdrehen:

- Die *Zeugen Jehovahs* wollen nach eigenen Angaben nur im Millenium herrschen und gar nicht mehr in den Himmel kommen. In der Konsequenz werden sie kaum verstanden und können auch die Fragen von am Glauben Interessierten nicht sachlich beantworten.
- Bei den *Evangelikalen* hält sich die Irrlehre, dass die Gläubigen vor der Zeit des Abfalls schon in den Himmel entrückt würden, um dann mit Jesus vom Himmel zu kommen. Hier wird die *Gleichzeitigkeit* der Wiederkunft Jesu Christi, der ersten Auferstehung der Toten und der Gefangennahme des Teufels nicht beachtet. In der Konsequenz bereiten sie sich *nicht* auf die *Große Trübsal* (Matthäus 24,21) vor, welche eine Folge des weltweiten Abfalls vom rechten Glauben sein wird und zeitlich *vor* der Wiederkunft Jesu Christi stattfindet (2. Thessalonicher 2,1-5).
- In der *evangelischen Kirche* wird das Thema weitgehend ignoriert oder symbolisch umgedeutet. Durch den großen Anteil von Atheisten unter den amtierenden Theologen ist dies auch kein Wunder, so dass die Gläubigen weder auf den Abfall, noch auf die Große Trübsal, noch auf die Wiederkunft Jesu Christi vorbereitet werden.
- Bei der *römisch-katholischen Kirche* wird die Offenbarung Jesu Christi weiterhin als *Buch mit sieben Siegeln* bezeichnet, welches nicht zu verstehen sei. Dies ist eindeutig irrig, denn in der besagten Offenbarung wird gerade ein solches Buch *entsiegelt* (Offenbarung 5,1-8,1). Allerdings wird dort auch der Untergang Roms vorausgesagt (Offenbarung 17), so dass die betreffenden Kirchenfürsten diese Botschaft nicht hören wollen und weiterhin Rom als die Ewige Stadt bezeichnen. Die Offenbarung Jesu Christi ist im Gegensatz zum Propheten Daniel *nicht* für das Verständnis versiegelt (Daniel 12,4,9; Offenbarung 22,10).

Im Umgang mit der biblischen Prophetie merken wir bald, dass hier nicht das Mitschwimmen mit dieser oder jener Gruppe zum Ziel führt, die sich als rechtgläubig ausgibt oder so für andere erscheint. Vielmehr werden wir aufgefordert, die Begegnung mit dem lebendigen Gott selbst zu wagen und uns von ihm durch sein Wort korrigieren und leiten zu lassen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)